Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 350 000 Mk., Danzig 1 Guld. Ausland nach Tageskurs. Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 20000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 260. Bromberg, Mittwoch den 14. November 1923. 47. Jahrg.

Regierung und Landwirtschaft.

Landwirtschaftsminister Dr. v. Chlapowski in Posen.

Posen, 12. November. (PAT.) Auf der Durchreise weilte heute mittag in Posen der neue Landwirtschaftsminister Alfred Chłapowski, der in einer Versammlung der Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen eine längere Ansprache hielt. Mit warmen Worten begrüßte der Vorsitzende der hiesigen Landwirtschaftskammer Raszewski den neuen Minister und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die schwierigen Verhältnisse, unter denen sich heute die Landwirtschaft befindet, binnen kurzem behoben werden.

In seiner Antwort hob der Minister hervor, es sei Tatsache, daß die Landwirtschaft in Polen nicht genügend eingeschätzt werde und im Leben des Landes nicht die Stelle einnehme, die ihr zukomme. Und doch sei sie jener Faktor, auf dem die Sanierung der in Polen bestehenden Verhältnisse aufgebaut werden müßte. Die Landwirtschaft stelle hier den größten wirtschaftlichen Wert dar und müßte solche Existenzbedingungen haben, die ihre Entwicklung nicht hemmen. Der Minister werde zum Zwecke einer intensiveren Arbeit Verbindung mit Landwirten suchen, um sich augenscheinlich von den Bedürfnissen und den Mängeln unserer Landwirtschaft zu überzeugen. Neben den eigentlichen Zentral- und Wojewodschaftsbehörden werde die Landwirtschaft von den Landwirtschaftsorganisationen repräsentiert, und es sei daher eine erfreuliche Erscheinung, daß im Ministerrat bereits ein Gesetzentwurf über den Landwirtschaftsrat beim Landwirtschaftsministerium durchgekommen ist. Da der Staat weitgehendste Sparsamkeit einführen und die Regierungssubventionen fast um 50 Prozent verringern muß, müßten die einzelnen landwirtschaftlichen Organisationen dafür sorgen, daß sie mit eigenen Mitteln auskommen.

„Um Ihnen", sagte der Minister weiter, „nicht den Mut und den Glauben daran zu rauben, daß die Lage der Landwirtschaft gebessert werden muß, werde ich danach streben, daß das ungesunde Verhältnis der Preise für landwirtschaftliche Produkte dem der Preise jener Produkte angepaßt werden muß, deren die Landwirtschaft bedarf. In der letzten Zeit war der Landwirt oft gezwungen, seine Produkte zu derart unzureichenden Preisen zu verkaufen, daß er dazu überzugehen anfing, geradezu eine Raubwirtschaft zu treiben. Ich wünsche, meine Absichten konsequent durchzuführen; doch als Mann der Evolution und nicht der Revolution werde ich nicht sprungweise vorgehen, um nicht die Gesamtgestaltung des staatlichen Lebens aus dem Gleichgewicht zu bringen. Da für unsere Kohlen jetzt bedeutende Ausfuhrgebühren bezahlt werden müssen, halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß die Landwirtschaft diesem Umstande das gehörige Verständnis entgegenbringen wird. Die Frage der Vereinigung des Getreideexports mit der Zahlung der Vermögenssteuer ist eine Frage, die geeignet ist, die Interessen der Landwirtschaft mit denen des Staates zu verschmelzen. Was die Frage eines kurzfristigen Kredits für die Landwirtschaft durch die Polnische Landesdarlehnskasse anbetrifft, so könnten die Mängel in der Weise beseitigt werden, daß die landwirtschaftlichen Organisationen die Behörden über die Bedürfnisse der Landwirtschaft unterrichten, da Mißverständnisse nur infolge Mangels entsprechender Informationen entstehen. Eine wichtige Frage ist auch die Form eines langfristigen Kredits.

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er sein Bestes für das Wohl des Staates hergeben werde, unter vollständiger Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Landwirtschaft.

„Das Vaterland in Gefahr."

Aufruf zur Bildung einer Volkswehr.

Als Antwort auf den Krakauer Straßenkampf erschien in der Posener rechtsstehenden Presse unter dieser Überschrift ein Aufruf, in dem unter Hinweis auf die drohende Gefahr eines Bürgerkrieges die Bildung einer Abwehrorganisation (Straż narodowa) für die Wojewodschaft Posen angeregt wird.

Der Aufruf wendet sich an alle „aufrichtigen Polen der Wojewodschaft Posen, denen das Los der notleidenden Volksgenossen und das Wohl der Republik am Herzen liegt" und fordert sie zur Mitarbeit in der „Nationalwehr" auf. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß der Dienst in der „Nationalwehr" ehrenamtlich ist und daß nur wirklich notwendige und sparsam berechnete Auslagen und bei Dienstreisen das Fahrgeld vierter Klasse erstattet werden. Das Programm der Tätigkeit der „Nationalwehr" wird in dem Aufruf folgendermaßen formuliert: 1. Feststellung aller Bewohner der Wojewodschaft, die infolge der gegenwärtigen herrschenden Verhältnisse Not leiden, einschließlich der Beamten, deren Gehälter bis zum Ende des Monats nicht ausreichen. 2. Versorgung der genannten Personen mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken zu für sie erschwinglichen Preisen (Verkauf durch Genossenschaften). 3. Milderung der Gegensätze zwischen den Berufen, Klassen, Parteien. „Einigkeit macht stark", sagt der Aufruf, und er fährt fort: „Aus unserer Uneinigkeit werden nur die Juden, die Bolschewisten, die Deutschen und andere Feinde Polens Nutzen ziehen." Darum erwartet der Kommandant der Nationalwehr für die Wojewodschaft Posen (Bronisław Śniegocki) von den besitzenden Klassen und der Intelligenz ein weitgehendes Verständnis für die Notwendigkeit eines brüderlichen Eintretens für diejenigen, die moralischer oder materieller Hilfe bedürfen.

In einem Aufruf mit den Unterschriften des Posener Verbandes der ehemaligen Hallersoldaten, der Vereinigung der Aufständischen, des Posener Wojewodschaftsverbandes der Invaliden, der Organisationen der Reserveoffiziere, der Sokols und einiger ähnlicher Organisationen heißt es: „Wir müssen daran denken, daß ein Bürgerkrieg eine vierte Teilung Polens bedeuten würde, einen Verlust der Unabhängigkeit, eine Niederlage, die wir, die wir an allen Fronten kämpften, nicht zulassen können und nicht zulassen werden." Der Aufruf fordert die Bürger auf, sich um die gemeinsame Fahne zu scharen, dazu beizutragen, daß den Notleidenden das Durchhalten ermöglicht wird und der einen Parole zu folgen: „Alles für das Vaterland!"

*

Wir möchten den Gründern der neuen Volkswehr das Fiasko des Hitler-Putsches in München recht eindringlich ins Gewissen rufen. Hier wie dort gibt es doch die so lange ersehnte nationale Regierung, die Macht genug besitzt, um das Land vor seinen wahren Feinden zu schützen. Die antisemitischen Ausschreitungen in Berlin und München haben gewiß dem Ansehen des Deutschen Reiches, vornehmlich bei den Angelsachsen, wenig genützt. Sie haben auch in Polen niemals zur Besserung der Valuta beigetragen.

Wenn die Volkswehr sich damit abgibt, der Not und dem Elend im eigenen Lande zu steuern, so ist das gewiß ein löbliches Beginnen, das auch bei den Staatsangehörigen anderer Nationalität volles Verständnis findet. Wenn man aber gleichzeitig mit dieser Fürsorge gegen die Deutschen hetzt, die niemals Feinde des Staates waren, so ist das eine Verdunkelung, gegen die wir energisch protestieren. Gerade das echt polnische Krakau, in dem weder Deutsche noch Ukrainer leben, hat Unruhen erlebt, die man den Minderheiten wahrhaftig nicht in die Schuhe schieben kann. Wenn man aus Anlaß der Krakauer Vorfälle, die ein flammendes Signal zur Besinnung unbesonnener Elemente in der echt polnischen Bevölkerung darstellen, zu einer Volkswehr aufruft, so sollte man an die eigene Brust pochen, die eigene Schuld bekennen und dabei auch bedenken, daß ein Staat niemals zur Blüte gelangen kann, in dem täglich die sogenannten nationalen Kreise ein gutes Drittel der Bevölkerung fälschlich zu Staatsverrätern stempeln. Auch diese Politik wird man noch einmal an ihren Früchten erkennen.

Die Ahnungslosen.

Das „Journal de Pologne", dessen Leiter Robert Vaucher bekanntlich in Paris seinen Wohnsitz hat, was ihn als französischen Staatsangehörigen durchaus berechtigt, das polnische Volk zu seinem eigenen Schaden gegen seine Minderheiten, d. i. ein Drittel der Gesamtbevölkerung, aufzuhetzen, hat einem in Warschau erscheinenden Sensationsblatt, dem „Kurjer", die erschreckende Nachricht entnommen, daß Hugo Stinnes (Hannibal ante portas') die Absicht habe, nicht nur das „Posener Tageblatt" und die in Lodz erscheinenden deutschen Tageszeitungen, sondern die gesamte deutsche Presse in Polen aufzukaufen.

Es erübrigt sich, das Dementi des „Posener Tageblatts" zu wiederholen, daß es gar nicht daran denke, sich von Herrn Stinnes aufkaufen zu lassen. Wir fragen uns nur, warum das „Journal de Pologne" glauben möchte, daß Herr Stinnes so großen Wert auf die deutsche Presse in Polen legt; er würde es gewiß vorziehen, mit polnischen Zeitungsunternehmungen zu verhandeln, soweit sie noch nicht unter französischem Einflusse stehen. Das soll allerdings nur bei einer geringen Minderheit noch nicht der Fall sein.

Die deutsche Presse hat im Lande selbst leider nicht den Einfluß, den ein Großindustrieller für seine Pläne benutzen könnte; denn sie begnügt sich damit, ihren Lesern die Wahrheit mitzuteilen und nicht nur das, was ihnen gefällt, oder von dem die Künstler, die auf der Volksseele spielen möchten, wünschen, daß es ihnen gefallen möchte.

Die deutsche Presse in Polen lebt aus eigener Kraft. Sie hat Herrn Stinnes nicht nötig, und sie braucht auch auf eine irregeleitete polnische Volksmeinung keine Rücksicht zu nehmen. Unser oberster Schriftleiter ist die Wahrheit und das gute Recht. Andere Einflüsse können heute in französischen Franken und anderen Valuten erkauft werden, aber sie werden schon morgen vor der Gewalt der Tatsachen verblassen müssen.

Protestversammlung gegen die Enteignung des Kirchenguts.

Im Beisein zahlreicher Senatoren, Abgeordneten und Geistlichen wurde am Sonntag im Zoologischen Garten in Posen eine Delegiertenversammlung der katholischen Vereine von Posen und Pommerellen abgehalten. Ansprachen hielten die Abgg. Kapałczyński und Ozimie, Geistl. Styczyński und Senator Geistl. Adamski.

Die Redner wandten sich, dem „Pos. Tagebl." zufolge, gegen die beabsichtigte Enteignung der Pfarrländereien, die eine höchst unwirtschaftliche und in ihrer Folgeerscheinung verkehrte sozialpolitische Maßnahme sei. Selbst die frühere preußische Regierung hätte einen derartigen Eingriff in das Kirchenvermögen vermieden und sich nur auf die Einziehung der Klöster und Ordensvermögen beschränkt. Was käme bei der Enteignung der Pfarrländereien heraus? Die Kosten für die Taufen, Hochzeiten und andere kirchliche Handlungen würden sich gewaltig erhöhen. Die Regierung verspreche zwar den Geistlichen heut ein Gehalt, aber die Staatskassen seien leer. Jetzt sei es schon sehr schwierig, die Kosten für die Staatsbeamten aufzubringen. Der unsichere Zustand würde eine Flucht vor dem geistlichen Berufe sein. Das Gesetz sei ein Angriff der Linksparteien auf die Kirche und Geistlichkeit und richte sich hauptsächlich gegen die Länder des ehemals preußischen Teilgebiets. Kongreßpolen und Galizien kommen für die Enteignung weniger in Betracht. Das Gesetz verstoße auch gegen die Verfassung, gegen die Rechte des Apostolischen Stuhles und gegen das Empfinden des polnischen Volkes. Die Verfassung garantiere den Religionsgemeinschaften ihren vollen Besitzstand. Recht gefährlich sei für die jetzige Regierung die Schaffung eines Präzedenzfalles, dessen Folgen unabsehbar wären. Sei die Enteignung wirklich so dringend notwendig? Seien nicht genügend Kolonisationsländereien in den östlichen Gebieten vorhanden? Nach dem Gesetz sollen jährlich 800 000 Morgen parzelliert werden. Die Folge würde die jährliche Brotlosmachung von 10 000 bis 15 000 Arbeiterfamilien sein. Wohin sollen diese Leute gehen? Man habe zwar gesagt nach Frankreich. Dahin wollen sie aber nicht gehen. Heute bilde die Piastenpartei das Zünglein an der Wage. Sie sei sich ihrer Stellung recht wohl bewußt. Sehr oft gehen ihre Wege mit der Wyzwolenie- und der sozialistischen Partei. Wohin sollen wir uns wenden? Etwa an die Minderheiten, die Konzessionen, wie die Beibehaltung der Ansiedler, fordern würden. Heute sei die Situation recht gefährlich. Alle Schichten der katholischen Bevölkerung Polens gegen die beabsichtigte Enteignung aufzurufen, das sei die nächste Aufgabe der Zeit.

Die Ausführungen der Redner fanden den lebhaften Beifall der Versammlung, die mit der Annahme einer entsprechenden Entschließung endete.

Mark und Dollar am 13. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 1 800 000 p. M.
1 Dollar = $1\frac{1}{2}$ Billionen d. M.

Warschauer Börse
1 Dollar = 1 800 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 300 000 p. M.

Der Unterschied zwischen dem französischen „Freund" und dem deutschen „Feind".

Die polnische Zeitung „Narodowiec" in Herne schreibt über die Lage der polnischen Arbeiter in Frankreich folgendes:

„Obgleich sich das Verhältnis des französischen Arbeiters zu den polnischen Bergarbeitern augenblicklich auf freundschaftliche Duldsamkeit stützt, so ist doch zu befürchten, daß im Augenblicke einer stärkeren Arbeitskrisis dieses Verhältnis ein nicht allzu freundschaftliches werden kann. Die Grubenverwaltungen kennen die Leistungsfähigkeit der polnischen Arbeiter; aber die untergeordneten Beamten sind nicht immer darauf bedacht, entsprechende Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Marktpreise dem Lohne anzupassen.

Forderungen allgemeiner Natur, die nur die Polen betreffen, wie z. B. die Ausstattung der polnischen Kolonien mit der entsprechenden Zahl von Schulen, stoßen auf bedeutende Schwierigkeiten. Unter dem Drucke der französischen Volksgesamtheit, die sich über die Gefahr der Entvölkerung Frankreichs klar ist, zeigen die Grubenvorstände starke Neigungen, die polnischen Familien zu entnationalisieren. Die polnischen Bergleute, die diese Neigungen merken und überdies oft einer großen Kontrolle seitens der Arbeitgeber sogar im Privat- und Organisationsleben ausgesetzt sind, betonen immer öfter ihren Standpunkt in Versammlungen und Zusammenkünften. Bei einem Teile der aus Westfalen stammenden Auswanderer ruft die Versetzung aus der durch den Krieg nicht vernichteten verhältnismäßig höheren deutschen materiellen Kultur, aus der fürsorglicheren sozialen Gesetzgebung Unzufriedenheit hervor, und es fällt ihnen vorläufig noch schwer, sich Rechenschaft darüber abzulegen, daß sie in Deutschland ihre Forderungen stets auf die deutsche Staatsangehörigkeit stützen konnten, während sie in Frankreich noch Fremde sind, deren Anwesenheit man oft als ein notwendiges Übel betrachtet."

Der deutsche Bruderkrieg.

In den „Münchener Neuesten Nachrichten" (Nr. 305 vom 10. November) lesen wir unter den Überschriften „Adolf Hitlers Ehrenwortbruch" und „Die Wahrheit über den 8. November" folgenden Leitartikel, der auf die für das Deutschtum in aller Welt tief beschämenden Vorgänge in München ein bezeichnendes Licht wirft:

Zur Freude Poincarés, und aller anderen inneren und äußeren Feinde Deutschlands hat am 5. Jahrestag des Novemberverrats Adolf Hitler eine der größten Verrätereien an der deutschen Geschichte und der deutschen Einheit begangen. In dem Augenblick, in dem Kahr ein großes Programm deutscher Freiheit und deutscher Einheit verkündet, in dem Augenblick, in dem in Berlin mit dem entarteten Parlamentarismus und den Irrlehren der Sozialdemokratie gebrochen werden soll, suchte Hitler in München die nationale bayerische Regierung zu stürzen, die die ganzen letzten Jahre hindurch ein Hort der nationalen Erneuerung für alle guten Deutschen gewesen ist. Genau wie Eisner versuchte er es mit Vergewaltigung, für die er sich die Gelegenheit durch ein falsches Ehrenwort verschafft hat.

Es muß festgestellt werden: Hitler hatte sich wiederholt, und zwar vor Zeugen noch in den letzten Wochen und Tagen verpflichtet, sich loyal gegenüber dem Staatskommissar v. Kahr zu verhalten und nichts gegen ihn zu unternehmen. Er hatte die Einladung angenommen, als Zuhörer in einem geladenen Kreis der großen Proklamation Kahrs beizuwohnen; er hatte versprochen, überhaupt nicht das Wort zu nehmen. Er hat das ihm geschenkte Vertrauen dazu mißbraucht, einen Putsch und eine Vergewaltigung des Staatskommissars und der nationalgesinnten Gäste zu veranstalten.

Solchem Vorgehen ist ein deutscher Mann und Beamter wie Kahr nicht gewachsen. Ein Mann, der sein Leben lang selbst sein Ehrenwort gehalten hat, mit Ehrenmännern umgegangen ist, wurde durch die Methoden Hitlers ebenso überrascht wie die Novemberregierung 1918 von denen Eis-

ners. Ins tiefste getroffen stand er einem abgekarteten Spiel und abgefeimten Verrat gegenüber — einem Verrat, ausgeübt von einem Mann, in dem er trotz aller Verschiedenheit politischer Anschauungen einen reinen Charakter und nationalen Gesinnungsgenossen angenommen hatte: der nun aus einer Veranstaltung zu Ehren Kahrs, eine Falle für Kahr machte.

Die besondere Hinterlist des ganzen Vorganges zeigt sich auch darin, daß ein Gesinnungsgenosse Hitlers, der in der Polizeidirektion an einflußreicher Stelle tätig war, durch falsche Unterrichtung die Reichswehr und die Landespolizei abgehalten hat, zugunsten des Generalstaatskommissars einzugreifen.

In diesem Netz hat Kahr wohl den schwersten Augenblick seines ganzen Lebens erlebt. Denn er mußte etwas tun, das seiner innersten Natur widerstrebte. Diese hätte verlangt, dem Verräter den Verrat ins Gesicht zu schleudern. Aber er wußte, daß, wenn er dies täte, die Bewaffneten, die den Saal beherrschten, ihn und die Führer von Reichswehr und Landespolizei verhaftet hätten, daß damit die Auflösung aller staatlichen Ordnung und unabsehbares Unglück über unser Vaterland gekommen wäre. In diesem Augenblick hat Kahr einen Entschluß gefaßt, der für alle Zeiten als eine der größten und seltensten Taten deutscher Geschichte fortleben wird. Er, der Mann der Treue und Wahrheit, unterwarf sich scheinbar. Aber auch in diesem Augenblick noch hat er nichts Unwahres gesagt. Seine Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

„In des Vaterlandes schwerster Not übernehme ich die Leitung der Geschicke Bayerns als Statthalter der Monarchie, die vor fünf Jahren von frevelnden Händen zerschlagen worden ist. Ich tue das schweren Herzens und — wie ich hoffe — zum Segen unserer lieben bayerischen Heimat und unseres großen deutschen Vaterlandes."

Es muß ein furchtbarer Entschluß für Kahr gewesen sein, sich scheinbar dem Verräter zu unterwerfen und ihm die Hand zu geben. Aber auch hier wie in seinem ganzen Leben hat er das Vaterland über alles gestellt — er hat das größte Opfer gebracht, das ein Mann bringen kann, das Opfer seiner Tradition und seines Wesens. Damit hat Kahr eine Tat vollbracht, die neben der York von Wartenbergs das Vaterland gerettet hat, durch dieses größte Opfer des Mannes! Hätte Kahr sich nicht in diesem Augenblick dem Vaterland zum Opfer gebracht — im vollen Bewußtsein, Namen und Ruf den schwersten Mißdeutungen auszusetzen, im vollen Bewußtsein — was für ihn viel mehr bedeutet — zum erstenmal in seinem ganzen Leben mit sich selber uneins zu werden, so wäre München der Tummelplatz schwererer Kämpfe als wir sie, Gott sei's geklagt, erleben mußten. Und niemand kann wissen, ob nicht die Nutznießer der Anarchie, nämlich die Plünderer, schon zur Nacht gekommen wären, wie sie es ja schon in der Nacht zum 9. November versucht hatten. Dann würden dieselben Leute heute jammernd nach der Staatsautorität schreien, die jetzt auf der Straße dumme Reden führen und anhören. . . .

Viel schmerzlicher aber ist der Gedanke an die Tausende junger Leute, die reinen Herzens dem vergötterten Führer folgten, ohne zu ahnen, welches Spiel mit ihnen getrieben wurde. Sie, die nichts davon wußten, welche Versprechungen Hitler gegeben hat, sie, die die innen- und außenpolitische Lage nicht übersahen und alle die Lügen glaubten, die man ihnen über gleichgerichtete Vorgänge im Reich erzählt hatte, sie, denen man weißgemacht hatte, man könne vom Bürgerbräukeller aus den Reichspräsidenten absetzen, einen Reichswehrminister und einen Reichspolizeiminister ernennen, sie setzten mutig ihr junges Leben ein im Glauben, damit dem Vaterlande zu dienen. . . .

Und dieses Verbrechen Hitlers ist sein größtes. Er hat es erreicht, daß zur Freude der Feinde und Verräter Bruder gegen Bruder, Väter gegen Söhne, der eine bei der Reichswehr, der andere bei den Hitlerverbänden, aufeinander schießen mußten, er hat es erreicht, daß auf beiden Seiten Leute ihr Blut gelassen haben, die zur Hoffnung unserer Zukunft gehörten, gefallen durch die Hand ihrer Brüder! Ohne die musterhafte Besonnenheit der Versammlung im Bürgerbräukeller hätte es schon am Abend des 8. November Hunderte von Toten gegeben!

Da wir wissen, daß auch Ludendorff am Nachmittag des 8. November versprochen hatte, sich loyal hinter Kahr zu stellen, nichts ohne ihn zu unternehmen, so sind wir überzeugt, daß auch er von Hitlers Anschlägen überrascht wurde. Ja, wir wissen, daß er der Versammlung im Bürgerbräukeller trotz Einladung absichtlich nicht beiwohnte, um durch seine Person nicht der ruhigen Entwicklung der nationalen Sache zu schaden, und daß er, für ihn gänzlich überraschend, um halb 10 Uhr im Auto nach München geholt wurde. Wir wissen, daß er ein derartiges Vorgehen in gegenwärtiger Zeit verurteilte, und sind daher überzeugt, daß der Entschluß, der ihn nach der anderen Seite führte, auch für ihn ein großes Opfer war: Das Opfer der Überzeugung, um die nun einmal übernommene Truppe nicht im Stich zu lassen, ihr die Treue zu halten und sein Leben einzusetzen. Auch er ist ein Opfer von Hitlers Verrat . . .!

Man lese heute nochmals die Worte Hitlers vom Abend des 8. November: „Der Morgen findet entweder in Deutschland eine deutsche nationale Regierung oder uns tot."

Der Morgen hat ganz etwas anderes gefunden: Prächtige, begeisterte, todesmutige deutsche Jünglinge in den Tod gehetzt durch den Wortbruch ihres Führers!

Nur eine

Vergrößerung der Vollmachten Kahrs.

kann weiterem Unheil steuern. Man braucht nur neben den so ganz anders gearteten Erlassen Kahrs die törichte Erklärung zu lesen, die für das Gesamtministerium Dr. Matt, der sich unseres Wissens nach Regensburg verkrümelt hat, mit dem Datum München, 9. November, vom „Preußen Ludendorff und seinem Anhang", über den Sieger von Lüttich, von Tannenberg und Führer in vielen anderen unserer glänzendsten Heerestaten erließ, um einzusehen, **daß in Zeiten, wie den jetzigen, das Nebeneinanderbestehen dieses Ministeriums und des Generalstaatskommissariats nicht möglich ist.** In diesem, wie in manchen anderen Punkten haben die am Putsch vom 8. November Beteiligten gewiß richtige Ziele verfolgt, aber mit grundfalschen Mitteln. Wir sind der Überzeugung, daß vaterländisch gesinnte Männer wie die Angehörigen des Staatsministeriums im richtigen Augenblick die Notwendigkeit ihres Rücktritts erkannt hätten und erkennen werden. Der richtige Augenblick ist aber nicht der, in dem sie mit gespannten Pistolen bedroht wurden, sondern der, in dem unser nationaler Führer Kahr zu diktatorischen Maßnahmen greifen muß.

Gerade in Bayern ist für jede Not des Vaterlandes die Möglichkeit einer gesetzmäßigen, vom Vertrauen der überwältigenden Mehrzahl des Volkes getragenen Entwickelung gegeben. Möge sich die nationale Jugend unter dieser Führung wieder zusammenfinden und nie wieder einem solchen Betrug zum Opfer fallen wie am 8. November!

*

Auf Grund dieses gewiß nicht ohne Fühlungnahme mit dem bayerischen Diktator Kahr verfaßten Leitaufsatzes der „Münchener Neuesten Nachrichten" kann u. a. folgendes festgestellt bzw. vermutet werden:

1. Kahr rückt nicht von Ludendorff ab, den er ebenso wie sich selbst für ein Opfer Hitlerschen Verrates hält. Daraus erklärt sich die baldige Freilassung Ludendorffs aus der Haft.

2. Kahr hat sich nicht dem bayerischen Separatismus verschrieben, sondern rückt deutlich von der antipreußischen Proklamation des Kultusministers Dr. Matt ab, was deshalb besonders auffällig erscheint, weil Dr. Matt, der der demokratischen Partei angehört, der einzige Minister aus dem Kabinett Hoffmann war, der nach dem Kapp-Putsch von Kahr in sein neues Ministerium übernommen wurde.

3. Kahr scheint bemüht zu sein, seine Diktatur mit derjenigen des Generals Seeckt in Norddeutschland in Einklang zu bringen, selbst gegen den Willen des bayerischen Kabinetts Knilling, das ihn selbst erst auf den Posten eines Generalstaatskommissars berufen hatte. In diesem Zusammenhang muß auch die Wendung in dem Seecktschen Aufruf an die Reichswehr beachtet werden, „daß zwischen Nord- und Süddeutschland kein Zwist mehr bestehe".

*

Straßenkämpfe in München.

München, 12. November. (PAT.) Die Erregung der Gemüter dauert auch weiterhin an. Am Sonntag kam es zu Unruhen, Manifestationen und Straßenkämpfen. An mehreren Punkten der Stadt kam es zu blutigen Gefechten, u. a. in der Nähe der Kasernen, in denen das Bureau des Generalstaatskommissars Kahr untergebracht ist. Die Menge, in der sich auch zahlreiche Gruppen nationalistischer Studenten befanden, attackierte die Kaserne und wollte sie im Sturm nehmen. Im Laufe des Kampfes wurden zwei Studenten getötet. Der Kampf auf dem Marienplatz forderte ebenfalls eine bedeutende Zahl Opfer an Toten und Verwundeten. In den Straßen patrouillieren starke Militärabteilungen, und an vielen Stellen sind Maschinengewehre aufgestellt. Die Beerdigung der Opfer der vor einigen Tagen stattgefundenen Unruhen wurde vertagt. Die Bevölkerung steht, wie mitgeteilt wird, im allgemeinen auf Seiten Hitlers. Sein neues Auftreten ist sehr wahrscheinlich. Hitler weilt gegenwärtig in Appelheim. Die Kommunisten nutzen die Situation aus und hetzen die Menge zu Gewalttätigkeiten auf.

*

München am Scheidewege.

München, 12. November. PAT. Die Lage in München ist immer noch ungeklärt. Gegenwärtig herrschen drei Richtungen vor: die der Nationalsozialisten unter der Führung Hitlers, zu der vorwiegend die Studenten gehören. Ferner die Anhänger Kahrs und Lossows und endlich eine Richtung, die von der Bayerischen Volkspartei vertreten wird und die Regierung Knilling unterstützt.

Der Generalstaatskommissar Kahr hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die bayerische kommunistische Partei aufgelöst und die Herausgabe sozialistischer Blätter verboten wird.

*

Hitler verhaftet?

Berlin, 12. November. PAT. Nach Meldungen aus München wurde Hitler am Sonntag abend in Uffing am Staffelsee in Südbayern verhaftet. Aus allen bayerischen Städten wird gemeldet, daß dort vollkommene Ruhe herrscht.

*

Ludendorff in Ehrenhaft.

Wie aus München gemeldet wird, bestätigt sich die Nachricht, daß Ludendorff bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichswehr verhaftet, dann aber gegen Ehrenwort freigelassen ist. Er befindet sich in sogenannter Ehrenhaft, d. h. er darf unter strengster Bewachung sich seinen Aufenthaltsort selbst wählen. Er ist bereits von dem Standgericht einem Verhör unterzogen worden.

Republik Polen.

Abschluß des polnisch-finnischen Handelsvertrags.

Warschau, 11. November. (PAT.) Am Freitag wurden die polnisch-finnischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens beendet. Abends wurde das Abkommen von den Vertretern Polens und Finnlands unterzeichnet.

Dmowski gegen Witos?

Wegen der Nachgiebigkeit, die Ministerpräsident Witos den Delegierten der P. P. S. zum Zwecke der Beendigung des Streiks bewiesen hatte, soll es zu einem scharfen Konflikt zwischen den Vertretern der Nationaldemokratie im Kabinett und dem Ministerpräsidenten gekommen sei. Besonders Minister Dmowski warf Herrn Witos einen zu milden und nachgiebigen Standpunkt vor. Der Konflikt habe, so läßt sich das genannte Blatt aus Warschau melden, so scharfe Formen angenommen, daß Herr Witos mit der Demission drohte. Erst dadurch wurde der Zündstoff, der sich wegen der Vorfälle in Krakau im Kabinett angesammelt hatte, etwas weniger gefährlich.

Der Finanzbeirat des Finanzministeriums

sollte am gestrigen Montag ins Leben treten. Nach den in den Sejmcouloirs umgehenden Gerüchten sollen Mitglieder des Beirats sein Senator Pfarrer Adamski (Christl. Demokratie), die früheren Finanzminister Byrka (Piast) und Michalski und der Sejmabg. Zdziachowski.

*

Der Sejmabg. Schaust (Christl. Demokr.) in Thorn hat sein Mandat niedergelegt. Sein Nachfolger ist Jan Steciński in Soldau.

Deutsches Reich.

Krise in der thüringischen Regierung.

Berlin, 12. November. (PAT.) Nach aus Weimar eingetroffenen Meldungen sind die kommunistischen Minister und die Staatssekretäre aus der thüringischen Regierung ausgetreten, wodurch die Koalition der Linksparteien zerfiel.

Die separatistische Aktion in der Pfalz.

Düsseldorf, 12. November. (PAT.) Die separatistische Aktion in der Pfalz greift immer weiter um sich. In Speyer nahm die örtliche Gendarmerie, die im Gebäude der Präfektur verbarrikadiert war, ein Ultimatum der Separatisten an, und lieferte die Waffen an die Okkupationsbehörden ab.

Aus anderen Ländern.

Paris, 12. November. (PAT.) Die kommunistische Partei veranstaltete kürzlich eine Manifestation zugunsten des Friedens. Nach der Versammlung sangen die Manifestanten die Internationale und versuchten, das Zentrum der Stadt zu erreichen. Sie wurden jedoch durch die Polizei angehalten, wobei es zu einem Kampfe kam, in dessen Verlauf ein Polizeikommissar leicht verwundet und zwei Personen getötet wurden.

Hamlet.

II.*)

Wir haben zuletzt den Darsteller des Helden wegen seiner Maske und Sprache loben können; es zweifelt niemand daran, daß das Spiel Adalbert Behnkes seines Spielers würdig war. Diese Tatsache hat ein doppeltes zur Folge: einmal bringt sie das Drama über die Klippen, die sich unzweifelhaft selbst in diesem Meisterwerke eines Meisters verbergen und schon durch geringe Mängel der übrigen Darstellung bloßgelegt werden, glücklich hinüber. Zum zweiten — und das muß offen bekannt werden — muß eine solcher Art durcharbeitete und zutiefst mitgefühlte Beherrschung der Rolle einen Abstand zu der vom Dichter minder beglückten oder von der Natur minder begabten Umwelt der Dilettanten schaffen, der für die Einheitlichkeit der Darstellung wiederum eine ernste Klippe bedeutet. Sehen wir davon ab, daß sich einige Mitglieder der Bühne — sogar in den Nebenrollen — nicht ohne Erfolg bemühten, den Kontakt mit dem Träger der Handlung nicht zu verlieren, so kann gerade der Hamlet diese von dem Dichter stark betonte Auszeichnung vertragen. Unverstanden — selbst Horatio ist kein Freund, sondern ein Gläubiger — steht der unglückliche Prinz auf der Bühne seines sich selbst verzehrenden Lebens; in stolzer Einsamkeit geht er zugrunde. Ja, im Buch wenigstens hält diese Einsamkeit noch an, als schon das „edle Herz" gebrochen ist und der Kronerbe Fortinbras den Befehl gibt:

„Laßt vier Hauptleute Hamlet auf die Bühne
Gleich einem Krieger tragen: denn er hätte,
Wär' er hinaufgelangt, unfehlbar sich
Höchst königlich bewährt!"

*

Das Königspaar war leider weniger königlich. Daran kann zunächst die Auffassung die Schuld tragen, daß bei einer festeren Haltung des Gegenspielers der weiche Prinz zu schlapp erschienen wäre. Es gibt so viele Hamlettheorien, daß sich auch diese hören lassen darf. Darüber hinaus aber hatten wir den Eindruck, daß sich Herr Samulowicz, der nicht nur zu den talentiertesten, sondern auch zu den innerlich durchgebildetsten Darstellern unserer Bühne gehört, ebenso wie Frau Damaschke in ihren Rollen nicht nur als Claudius und Gertrude — wie das einem so sündigen Ehepaar zukommt — sondern gerade als gekrönte „Liebhaber" wenig glücklich fühlten. Wir spürten keine Leidenschaft wie etwa bei dem (auch in der Sprache) ganz ausgezeichneten Ersten Schauspieler (Helmut Kopp), der um Hekuba weinte.

König Claudius hat in der Gebetsszene seine große Stunde, die vom Darsteller erfaßt und darum auch von dem hierbei erschütterten Publikum begriffen wurde. Aber so peinlich es sein mag, daß der Himmel diesmal noch den König vor einem, dem Menschen und Spieler gleich erwünschten Abgang bewahrt, so muß man doch mit diesem Umstand rechnen und bis in die letzte Szene hinein, die mit dem Gift der Degenspitze und des Bechers das Ende bringt, niemals vergessen, daß ein König eben ein König bleibt und daß gerade dieser Gegenakteur des brüderlichen Rachegeistes von einem in seiner teuflischen Majestät geradezu erhabenen Geist der Finsternis besessen erscheinen muß, damit uns das Grauen vor dem fünffachen Mord nicht in seiner ganzen Nacktheit überfällt, sondern — in der Besinnung darauf, daß der Dichter den barbarisch wütenden Ur-Hamlet des Saxo-Grammaticus in einen durchgeistigten und sehr kultivierten Menschen verwandelt — kaum noch berühren kann.

Die Königin, Hamlets Mutter, darf nicht ewig lächeln und lieblich tun. Es gibt Stunden, in denen sie die „Schmeichelsalbe" abschminken und herbe erscheinen muß. Sonst bleibt uns ihr berechnender Verrat unverständlich und noch mehr die Warnung des ermordeten Gatten an den rächenden Sohn, er solle schonend mit ihr verfahren. Die letzten Szenen ließen auch jene Angst vermissen, in die der Dichter das treulose Weib hineinpeitscht, bis es dann im Schlußbild zu der heroischen Opfertat gezwungen wird.

*

„Von Ophelia läßt sich nicht viel sagen," versetzte Wilhelm Meister, „denn nur mit wenig Meisterzügen ist ihr Charakter vollendet. Ihr ganzes Wesen schwebt in reifer, süßer Sinnlichkeit. Ihre Neigung zu dem Prinzen, auf dessen Hand sie Anspruch nehmen darf, fließt so aus der Quelle, das gute Herz überläßt sich so ganz seinem Verlangen, daß Vater und Bruder beide fürchten, beide geradezu und unbescheiden warnen. Der Anstand, wie der leichte Flor auf ihrem Busen kann die Bewegung ihres Herzens nicht verbergen, er wird vielmehr ein Verräter dieser leisen Bewegung. Ihre Einbildungskraft ist angesteckt, ihre stille Bescheidenheit atmet eine liebevolle Begierde und, sollte die bequeme Göttin Gelegenheit das Bäumchen schütteln, so würde die Frucht sogleich herabfallen. — Und nun, wenn sie sich verlassen sieht, verstoßen und verschmäht, wenn in der Seele ihres wahnsinnigen Geliebten das Höchste sich zum Tiefsten umwendet und er ihr, statt des süßen Bechers der Liebe, den bitteren Kelch der Leiden hinreicht, — dann bricht ihr Herz, das ganze Gerüst ihres Daseins rückt aus seinen Fugen, der Tod ihres Vaters stürmt herein, und das schöne Gebäude stürzt völlig zusammen." —

Mit diesen Worten wendet sich Goethe „an die himmlische und den Abgott meiner Seele, die liebreizende Ophelia". Was über Goethes Charakteristik hinausgeht, ist gewiß eine schlechte, eine gemeine Redensart, die sich leider bei der Rollenbesetzung der liebevoll gezeichneten Geliebten auf deutschen Bühnen eingebürgert hat. Wir verlangen mit nichten, daß die Charaktere einer Julie, Desdemona, Miranda, Imogen und auch einer Ophelia (wie zu Shakespeares Zeiten) von jungen Männern dargestellt werden, aber auch das Gegenteil ist vom Übel: ein zuckersüßes, ätherisches Persönchen, nur so hingehaucht in einen Sommertraum, hätte Hamlet niemals geliebt. Der Held — selbst schwankend zwischen Sein und Nichtsein — suchte in seiner Liebe Halt, Ruhe, Festigung, natürlich auch Anmut. Niemals aber eine zerbrechliche Vase, die man in kostbaren Vitrinen verschließt.

Diesen steten und gewissen Grundton bewunderten wir an Charlotte Kretschmer, der Ophelia unserer Deutschen Bühne. Hier wurde eine keineswegs leichte Aufgabe schlechthin gut gelöst. Das Zwiegespräch mit Hamlet war ein Genuß und in dem verwirrten Sing-Sang der Wahnsinns-Szene, die wie ein Reigenvorbild wirkte, wuchs die Darstellerin über sich selbst hinaus und versenkte sich ganz in das schmerzhaft-verwundende Zerflattern ihrer Blüten und Gedanken.

*

Der Spielplan nennt viele Namen, von denen einige besonders genannt zu werden verdienen. Der geschwätzig-schmeichelnde Polonius wurde von Willy Damaschke trefflich wiedergegeben. Kurt Hasenwinkel als Laertes war stimmlich indisponiert. Carl Kretschmers Horatio hätte jünger sein und aussehen können. Vortrefflich wurde der Güldenstern von Hans Helfer herausgearbeitet, dem wir die Einrichtung unseres Hamletabends noch ganz besonders danken müssen. Der gleichfalls pseudonyme Totengräber schenkte uns ein Kabinettstückchen eigener Art.

*) vgl. Nr. 257 vom 10. d. M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Die neuen polnischen Einemillionbanknoten.

Wie bereits mitgeteilt, sind seit dem 10. d. M. Banknoten im Wert von einer Million Mark im Umlauf. Die Größe dieser Banknoten beträgt 188 mal 93 Millimeter. Sie sind auf Papier mit Wasserzeichen gedruckt. Die Vorderseite der Banknote ist in graugrüner, die Rückseite in grüner Farbe gehalten. Auf der vorderen Seite der Banknote befindet sich links in einem mit einem verzierten Rahmen versehenen Oval die Ansicht des königlichen Schlosses in Warschau von der Weichselseite, rechts die Aufschriften „Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa", in großen Zahlen eine Million, mit der Aufschrift durch die Mitte „Miljon Marek Polskich. Der polnische Staat übernimmt die Verantwortung für den Umtausch dieses Billetts in die zukünftige polnische Valuta nach dem Verhältnis, das für polnische Mark durch Beschluß der Behörden festgesetzt wird. Warszawa, 30. August 1923. Dyrekcja Polskiej Krajowej Kasy Pożyczkowej. m. p. Rybinski, m. p. Mokrzycki, Dyrektor Skarbca Emisyjnego m. p. H. Karpus." Die siebenstellige Numerierung mit dem Buchstaben der Serie in schwarzer Farbe befindet sich im oberen Teil über der Ansicht und im unteren unter den Unterschriften.

Die Rückseite der Banknote stellt sich wie folgt dar: Inmitten der Banknote befindet sich in kreisförmigem Schilde das Staatswappen, der weiße Adler. Unten eine Tabelle mit der Aufschrift: „Wer Banknoten der Polnischen Landesdarlehnskasse nachmacht oder fälscht, oder solche in Umlauf setzt, bzw. versucht, nachgemachte oder gefälschte Scheine in Umlauf zu setzen, unterliegt einer schweren Kerkerstrafe." Zu beiden Seiten des Schildes befindet sich auf länglichen Rosetten die Zahl 1 000 000. Im oberen Teil der Banknote befindet sich die Aufschrift „Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa."

§ **Keine Gasvorschüsse mehr!** Wie uns das Gaswerk mitteilt, wird auf die Erhebung der Gasvorschüsse verzichtet, da zum Ankauf von Kohlen eine große Anleihe aufgenommen wird.

§ **Die Erhöhung der Eisenbahntarife** ab 1. Dezember, die wir gestern ankündigten, wird für den Personenverkehr 100 Prozent, für den Güterverkehr 200 Prozent betragen. Das bedeutet also eine Verdoppelung bzw. Verdreifachung der am 1. November festgesetzten Tarife. Damals wurden die bisherigen Sätze für den Personenverkehr verdreifacht und für den Güterverkehr verdoppelt. Diesmal ist es umgekehrt. — Das Eisenbahnministerium begründet die neueste Tariferhöhung mit der Notwendigkeit, zum Jahresschlusse die Bilanz der Eisenbahnen in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen.

§ **Eine mittlere staatliche Landwirtschaftsschule** wird in den nächsten Tagen in Bromberg eröffnet werden. Die Leitung hat der Direktor der Landwirtschaftsschule in Czernichow (Galizien), Jan Profic, übernommen. Der Unterricht wird drei Jahre dauern. Die Schule erhielt vom Magistrat ein Gut bei der Stadt für Unterrichtszwecke.

§ **Städtische Gebäudesteuer.** Es wird auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats über die Einschätzung und die Zahlung der städtischen Gebäudesteuer für 1923 hingewiesen. Mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt empfiehlt der Magistrat. die Steuer schon während der Auslegung der Steuerlisten zu zahlen.

§ **Zur Frage der Steuerabzüge bei Landarbeitern** schreibt das „Landw. Zentralwochenblatt für Polen": „Das Gesetz legt die Verpflichtung zum Steuerabzug vom Lohn der Arbeitnehmer allen Arbeitgebern auf, also auch den Landwirten. die Arbeiter beschäftigen. Doch kommt praktisch der Steuerabzug nicht in Frage, da das Jahreseinkommen der Landarbeiter unter dem steuerpflichtigen Mindesteinkommen von 15 120 000 Mark bleibt. Der Lohn stellt sich dadurch so niedrig, daß der Geldwert des Deputats nach dem Preisstand vom 1. Januar d. J. berechnet wird. Da das Preisniveau in der Zwischenzeit um ein Vielfaches gestiegen ist, ergeben sich selbst für die am besten bezahlten Arbeiter für die Jetztzeit ganz niedrige Summen. Bis auf weiteres brauchen also den Landarbeitern Steuern vom Lohne nicht abgezogen zu werden."

§ **Scharfschießen.** Am 14., 15. und 16. November findet zwischen 9 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags ein Scharfschießen des großpolnischen 16. Ulanen-Regiments auf dem Übungsplatz Jagdschütz statt. Das angrenzende Gebiet wird von Militärposten abgesperrt.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann die Nummer 2 840 859, die in der Warschauer Postsparkasse verkauft worden war.

§ **Keine Lastwagen auf Asphaltstraßen!** Die Polizeiverwaltung bringt den § 7 der Polizeiverordnung vom 2. 8. 22 in Erinnerung, wonach das Befahren von Asphaltstraßen mit Lastwagen verboten ist.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** in der Kriminalpolizei, Zimmer 37, befindet sich eine goldene Damen-Armbanduhr, in deren Deckblatt eine russische Inschrift eingraviert ist, ferner eine goldene Damenuhr mit drei Deckblättern. In dem einen Deckblatt befindet sich ein Diamant in Form von drei Blumen. — Ferner befindet sich im 2. Poizeirevier, Schwedenhöhe (Szwederowo), Riesestraße (Dąbrowskiego), ein 1 Meter langes Abflußrohr und mehrere Paar Damenschuhe. Die Sachen rühren aus Diebstählen her, und Geschädigte können sich auf dem 2. Revier melden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In Bleichfelde (Bielawki), Derfflingerstraße (ul. Pułaskiego), drangen Einbrecher in ein Hofgebäude und entwendeten dort verschiedene Wäschestücke, ½ Zentner Zwiebeln, Erbsen, Bohnen und andere Sachen.

§ Festgenommen wurden gestern 5 Personen: 3 Diebe, ein Ruhestörer und eine Sittendirne.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute: Dienstag, abends 8 Uhr, im Kleinertschen Saale (Schleusenau) 1. Vortrag des Paters Dr. Hermann Muckermann „Vererbung und Menschenlos". Zum Eintritt berechtigen nur die Karten mit dem Datumstempel "12. November 1923". Karten, die wegen der Umlegung nicht benutzt werden können, werden an der Kasse zurückgenommen oder gegen einen andern Tag oder Platz eingetauscht. Kartenverkauf bis nachmittags 5 Uhr Danziger Straße 22, III, und ab 7 Uhr abends bei Kleinert. Der Saal ist geheizt. (10925

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder dringend, die Vorträge des P. Muckermann zu besuchen. Siehe Inserat. Schirmer. Kliche.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Aufführung des „Hamlet" am Donnerstag ist die letzte. Ihr Besuch sei deshalb wärmstens empfohlen. (10914

* * *

* **Inowrocław,** 12. November. Am vergangenen Freitag wurde von dem 22jährigen Stanislaus Gwoździk aus Jankowo eine schwere Bluttat begangen. Er hat in Wielka Koluda einen Boleslaus Dembiec, während dieser schlief, mit dem Messer erstochen. Der Grund zu der Mordtat ist noch nicht bekannt.

* **Posen (Poznań),** 10. November. Ein Einbrecher-Kleeblatt, das ein Dutzend Wohnungseinbrüche auf dem Kerbholz hatte, wurde nunmehr ermittelt und festgenommen. Gestern war wieder eine Wohnung heimgesucht und um Werte von 400 Millionen Mark, darunter eine Gans, erleichtert worden. Ein Kriminalbeamter hatte nun gestern einen auf der Fischerei wohnhaften Arbeiter Vinzent Paterski in einer anderen Angelegenheit aufzusuchen und überraschte ihn gerade dabei, als er die gestohlene Gans abrupfte. Da er bei ihm auch einen dort gestohlenen Überzieher vorfand, so hatte er einen der Einbrecher erwischt, und damit war auch die Spur seiner beiden Mithelfer gefunden. — Infolge des andauernden Ärztestreiks hat der Betrieb in der Städtischen Krankenkasse eine Änderung erfahren, die darin besteht, daß die eingetragenen Mitglieder das Ärztehonorar nunmehr selbst zu erlegen haben und dieses alsdann gegen Vorweisung der Quittung des betreffenden Arztes in der Krankenkasse zurückerstattet erhalten.

* **Posen (Poznań),** 12. November. Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich gestern abend vor Beginn der Vorstellung im Großen Theater. Unter lautem Krach stürzte plötzlich der eiserne Vorhang herunter. Wie sich herausstellte, war das Seil gerissen. Versuche, ihn wieder emporzuziehen, mißlangen, er war nur in geringem Maße hochzubringen und saß dann unbeweglich fest. Die Vorstellung mußte infolgedessen ausfallen. Durch die Gewalt des Aufpralls zersprang der größte Teil der Rampenlampen, auch die Stukkatur an dem dem Zuschauerraum zugewendeten Bühnenrahmen löste sich. Ein Glück war es, daß das Seil vor Beginn der Vorstellung riß, es hätte sonst die schwersten Folgen zeitigen können. Die Baupolizei wird hoffentlich dafür sorgen, daß die Befestigung des eisernen Vorhangs in Zukunft zuverlässiger ist. — Ein Bubenstreich wurde mit Anbruch der Dunkelheit am gestrigen Sonntag in Szene gesetzt. Über den Weg, welcher längs der Westseite des alten St. Adalbertkirchhofes an der Militärbäckerei vorbeiführt, war in ca. ein Meter Höhe Draht gespannt, der der Telegraphenleitung entnommen war. Verschiedene Personen liefen an das Hindernis, ohne sich glücklicherweise zu verletzen.

Handels-Rundschau.

Umstellung des deutschen Postscheckverkehrs auf Goldmark. Über die wertbeständige Währung ist jetzt, einer Berl. Meldung zufolge, im Reichskabinett der endgültige Beschluß gefallen. Es werden am 15. November bestimmt etwa 300 Millionen Rentenmark ausgegeben werden. Gleichzeitig soll eine Konversionskasse gegründet werden, die den Umtausch der Papiermark in Rentenmark vornehmen soll. Ferner wird am 15. November der gesamte Postscheckverkehr auf Goldmark umgestellt. Der Gesamtbetrag der Papiermark, der am 15. November in Umlauf sein soll, beläuft sich auf insgesamt 300 Trillionen.

Der Handelsvertrag zwischen Jugoslawien und Polen ist von der Skuptschina in Belgrad einstimmig sanktioniert worden, nachdem der Vertrag bereits vor etwa einem Jahre abgeschlossen worden war, wonach gegenseitig die Meistbegünstigung und der freie Handelsverkehr gewährt und Transitware nicht verzollt werden darf. Die wichtigsten übrigen Bestimmungen beziehen sich auf die Ausfuhr von Mineralien und Rohleder sowie Wein nach Polen und die Einfuhr von Zucker und Naphthaerzeugnissen nach Jugoslawien.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 12. November. Schecks und Umsätze: Belgien 87 500—88 300—86 700, London 7 850 000—7 900 000 bis 7 875 000—7 955 000—7 795 000, Neuyork 1 795 000—1 790 000 bis 1 808 000—1 772 000, Paris 98 000—99 750—99 000—100 000 bis 98 000, Prag 51 950—51 500, Wien 25—25,25—24,75, Schweiz 316 500 bis 315 000—318 000—312 000, Italien 78 750. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 800 000 bis 1 795 000—1 818 000—1 777 000, tschechoslowische Krone 51 000, kanadischer Dollar 1 750 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 12. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,342 Geld, 3,358 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,391 Geld, 3,409 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7556 Geld, 5,7844 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7107 Geld, 5,7393 Brief, Holland 100 Gulden 215,85 Geld, 216,93 Brief, Zürich 100 Franken 100,00 Geld, 100,50 Brief, Paris 100 Franken 31,42 Geld, 31,58 Brief, Brüssel 100 Franken 26,93 Geld, 27,07 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 96,333 Geld, 96,867 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 5985 Geld, 6015 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 12. November Geld	Brief	In Millionen 10. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	243390	244610	243390	244610
Buen.-Air. Pes.	197505	198495	197505	198495
Belgien 1 Frcs.	30923	31077	30923	31077
Norwegen Kr.	93765	94235	93765	94235
Dänemark Kr.	107730	108270	107730	108270
Schweden Kr.	165585	166415	165585	166415
Finnland 1 Mk.	16957	17043	16957	17043
Italien 1 Lire	27930	28070	27930	28070
England Pf. St.	2793000	2807000	2793000	2807000
Amerika 1 Doll.	628425	631575	628425	631575
Frankreich Fr.	35910	36090	35910	36090
Schweiz 1 Frc.	111720	112280	111720	112280
Spanien 1 Pes.	83790	84210	83790	84210
Tokio 1 Yen	305235	306765	305235	306765
Rio de Jan. 1 Milreis	55860	56140	55860	56140
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	8.977	9.023	8.977	9.023
Prag 1 Krone	18381	18446	18354	18446
Budapest 1 Kr.	33.915	34.085	33.915	34.085

Silberankaufspreis der deutschen Reichsbank. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 12. d. M. bis auf weiteres zum 150milliardenfachen Betrage des Nennwertes.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 421 824, 1 Silbermark 168 245, 1 Dollar, große Scheine 1 790 000, kleine 1 772 000, 1 Pfund Sterling 7 810 000, 1 franz. Franken 99 500, 1 Schweizer Franken 314 500, 1 Złoty, Serie A 50 800, B 282 500, C und D 290 000.

Aktienmarkt.

„Walma", Akt.-Ges. in Posen, teilt mit, daß die Subskription auf die 2. Emission der Aktien mit dem 3. dieses Monats geschlossen worden ist. Für den Rest der Aktien der 2. Emission setzte der Aufsichtsrat durch Beschluß vom 9. November den Preis von 0,10 Złoty (= Schweizer Franken) für 1000 Mark nominal fest. Zu diesem Kurse nimmt weitere Einzahlungen auf die 2. Emission an die Bank Przemysłowców in Posen, Stary Rynek.

W. u. St. Radomsey, Akt.-Ges. in Plessen. Für das Geschäftsjahr 1922/23 wird eine Dividende von 100 Prozent durch die Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen ausgezahlt.

„Wieposana", Akt.-Ges. in Posen, Geräte- und Maschinenfabrik, hält in Posen am 25. November, um 5 Uhr nachmittags, in dem Lokal der „Bank Poznański" eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der das Aktienkapital erhöht und die Statuten wie auch der Name der Firma abgeändert werden soll.

Młyn Miasteczko, Akt.- Ges. in Friedheim, beschloß, vom 20. dieses Monats ab den Emissionskurs der Aktien um 100 Prozent, das heißt auf 40 000 Mark für jede 100 Mark nominal zu erhöhen.

„Tepege", Gesellschaft für Bergwerksunternehmungen in Krakau, hat durch Beschluß vom 13. Mai 1923 das Aktienkapital von 300 Millionen auf 600 Millionen erhöht, und zwar durch Emission von 300 000 Stück voll zahlbarer Aktien zu 1000 Mark.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 12. November. Bankaktien: Bank Poznański 1.—2. Em. 37 500. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 130—160—150 000. Bank Zjednoczenia 1. bis 3. Em. 35 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 350 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 95—100 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 42—35 000. Wielk. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6000. Bank Młynarzy 1. Em. 9500—9000. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 85 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 150 000. Barcikowski R. 1.—6. Em. 35 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 250 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 68—70 bis 68 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 13 000. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 150—145 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 2 900 000. Dębienko 1.—4. Em. 60 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 60 000. Goplana 1.—2. Em. 75 000. Hartwig C. 1.—5. Em. 50—35 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 330—350 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 6—7000. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 30—55 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 410—400 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000. Iskra 1.—3. Em. 110—120 000. Juno 1.—2. Em. 25—30 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 4 000 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 3—3 400 000. Marynin Zakł. Ogrodnicze, Warsz., 1.—4. Em. 40 000. Młyn Ziemiański, 1. Em. (exkl. Ank.) 70—80 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 80 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 35—40 000. „Patria" 1.—3. Em. 45 000. S. Pendowski 1. Em. 40 000. Płótno 1.—2. Em. 90—100 000. Pneumatik 1.—3. Em. 9—10—9000. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 7. Em. 90—120—110 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 45 000. „Unja" (früher Ventzki" 1.—3. Em. 540—550 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 150 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 700 000 bis 800 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 20—25—23 000. Wyroby Ceramiczne w Krotoszynie 1. Em. 300 000. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 95—115—110 000. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 2 550 000—2 750 000 M., Weizen 4 200 000—4 400 000 M., Gerste 2 200 000 M., Brauereigerste 2 600 000—2 800 000 M.. Hafer 2 300 000—2 500 000 M., Roggenmehl 4 600 000—4 800 000 M., Weizenmehl 8 400 000—8 600 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 1 600 000 M., Weizenkleie 1 700 000 M., Eßkartoffeln 860 000 M., Fabrikkartoffeln 820 000 M. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 12. November. Weizen 1,30—1,45 Dollar, Roggen 0,80—0,82½ Dollar, Gerste 1,00 bis 1,10 Dollar, Hafer 0,75—0,77½ Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 12. November. Amtliche Notierungen ab Station per 1000 Kg. in Goldmark der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches. Weizen, märkischer 170—175, Roggen, märkischer 165—167, Sommergerste, märkische 163—165, Hafer, märkischer 158—160, Weizenmehl, 100 Kg. 30—32, Roggenmehl 29—32, Weizenkleie 8, Roggenkleie 8, Viktoriaerbsen 43—52, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 18—20, Serradelle 20—23, Rapskuchen 14, Torfmelasse 7,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. November bei Toruń (Thorn) + 1,00, Fordon + 0,92, Chełmno (Culm) + 0,91, Grudziądz (Graudenz) + 1,10, Kurzebrack + 1,42, Piekel + 0,85, Tczew (Dirschau) + 1,01, Einlage + 2,52, Schiewenhorst + 2,40, Zawichost am 11. Novbr. + 0,93, Krakow am 11. Novbr. + 1,43, Warszawa am 11. Novbr. + 1,20, Płock am 11. November —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 12. d. M., früh 5 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Pflegetante, Cousine und treue Freundin, Fräulein

Luise Erle.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Frau Margarethe Zorn.

Bromberg, den 13. Novbr. 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. M., um 3 Uhr von der Kapelle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 12628

Für das uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen dargebrachte Beileid sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

innigsten Dank

aus. 12635

Familie Klewin.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, und besonders Herrn Pfarrer **Mertner** für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren 10921

tiefgefühltesten Dank.

Frau Helene Gützlaff und Kinder.

Mosgowin, d. 14. Novbr. 1923.



Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1923, betreffend die zeitweilige Regulierung der städtischen Finanzen, haben die städtischen Körperschaften beschlossen, für das Jahr 1923 eine **Gemeinde-Gebäudesteuer in Gestalt eines Zuschlags zur Norm der staatlichen Gebäudesteuer** zu erheben, und zwar in Höhe von 750 000 % oder aber 1000 mal mehr als im vergangenen Jahre.

Die Steuerlisten der diesbezüglichen Steuer liegen zur Einsicht bereit in der Zeit vom 14. bis 21. November d. J. in den Dienststunden von 8 Uhr morgens bis 12.30 Uhr mittags im Bureau des Steueramts, Nowy Rynek (Neuer Markt) Nr. 1, Eingang II, 1. Etage, Zimmer 17. Die Herren Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter sind verpflichtet, die auf sie entfallende Steuer im Laufe von acht Tagen, d. h. in der Zeit vom 22. bis zum 29. d. M., an die Kasse des Steueramts, Nowy Rynek Nr. 1, abzuführen. Nach Ablauf dieses Zahlungstermins erfolgt die zwangsweise Einziehung unter Hinzurechnung der Exekutionskosten sowie der Verzugskosten.

Es ist gestattet, gegen die Einschätzung zu dieser Steuer bei dem genannten Steueramt Beschwerde zu erheben, und zwar im Laufe von 14 Tagen, gerechnet von dem der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung folgenden Tage. 10895

Besondere Benachrichtigungen über die Höhe der obigen Steuer werden nicht versandt.

Bydgoszcz, 12. November 1923.

Magistrat. — Urząd Podatkowy.

Erhöhung der Gaspreise.

Infolge der Erhöhung der Kohlenpreise um 30% und des Arbeitslohnes um 125% vom 1. November d. J. ab, sowie der Einstellung der weiteren Erhebung der Vorschüsse vom 13. November d. J. ab, werden die Preise für Gas für den **Hausverbrauch** auf 70 000 **Mk.** pro Kubikmeter und für **Motore** auf 63 000 **Mk.** pro Kubikmeter erhöht. 10919

Die neuen Preise sind verbindlich vom 13. November 1923 ab.

Die eingezahlten Vorschüsse à conto des Gasverbrauchs werden bei den laufenden Ablesungen der Gasmesser in Verrechnung gebracht und zwar in der Weise, daß jedem einzelnen Gaskonsumenten, der den Vorschuß entrichtete, dasjenige Quantum Gas in Kubikmetern gutgeschrieben wird, für welches er seinerzeit den Vorschuß entrichtet hatte.

Bydgoszcz, den 13. November 1923.

Der Magistrat. Die Direktion der Gasanstalt.

Holzkohlen

liefert jede Menge 10237

Kantor Węglowy Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47. — Telefon 8, 12 und 13.



Tel. 4. **Szubin.** *Tel. 4.*

J. Czarnecki 9768

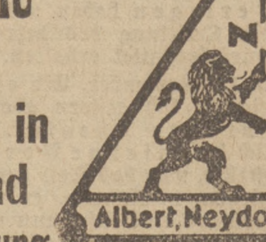
Dentist

Täglich Sprechstunden.

Opel

Personenautomobile

8/25 Viersitzer
10/30 Sechssitzen in
14/38 normalen und
21/50 i. Spezialausführung



Büssing

Lastkraftwagen

Omnibusse
Lastzüge 10638
D. K. F. Karosserien
in jeder Ausführung.

Albert, Neydorff & Werner

Danzig :: Automobile :: Fahrräder :: Fernsprecher 6020
Stadtgraben 5. Telegr.-Adr.: Autonydorff.

Reparaturwerkstätten

Untervertreter für Pommerellen u. Polen mit eigener Reparaturwerkstätte gesucht.

Für die Garnisonstädte:
Grudziądz
Bydgoszcz
Inowrocław und
Chełmno
benötigen wir

100 Waggons Hafer

gegen Austausch für auf unseren Lägern in Grudziądz befindliche:

Thomasmehl :: Superphosphat
Kalisalz :: Zement :: Rapskuchen
Leinkuchen :: Kohlen u. Benzin.

Offerten direkt von Produzenten sind uns sehr erwünscht.

Pardon & Kurzawa

Getreide- und Saaten-Großhandlung.

Telegr.-Adr.: „Parkurz", Grudziądz (Graudenz). Telefone 858 u. 52.

Hiesiger Kaufmann sucht

polnisch. Unterricht

Offert. unt. M. 10907 an die Geschst. d. Ztg.

= Felle =

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf. **Petela,** Wilczak Malborska 13.

D.-Pelzgarnituren

werden neu gearbeitet, modernisiert u. gefütt. Geschke, Jagiellońska 13 (Wilhelmstr.), Hof, l. 12600

Kief. geschn. Halbhölzer

2,60 m lang,
12½ × 25 mm stark

kaufen jedes Quantum und erbitten Preis frei Waggon Bydgoszcz oder Danzig 10881

Uhlendorf & Renkawitz

Bydgoszcz.

Zahn-Atelier W. Świtalski

ulica Śniadeckich 33 (Elisabethstraße)
Ecke Bahnhofstr. 12238
3 Minuten vom Bahnhof.
Sprechst.: 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Wilh. Matern

Dentist 9631

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

S. Anker, Danzig,

kauft laufend:

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen Peluschken und alle anderen Saaten, **Kartoffelmehl, Kartoffelflocken,** sowie **sämtliche Kartoffelfabrikate.**

Offerten erbeten. 15491

Telegrammadr. Kleicanker, Danzig. Tel. 33, 385, 393.

Veltener

Kachel-Material

Zirkulationsöfen bis 700 cbm Heizkraft,
Transportable Kachelöfen
Irische und Quint-Oefen
Sparkocher

M. Rautenberg i Ska

Bydgoszcz, 9110
Jagiellońska 11, Tel. 1430

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 10478

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 Gdańska 153

(Großer Betrieb am Platze)

Empfehle meine große Auswahl in 12626

Damen-Hüten

Federn, Blumen u. Phantasien.

Umarbeitungen sowie Kürschnerarbeiten werden gut, sachgemäß und preiswert ausgeführt.

T. Jankowska,

Ecke Pomorska. **Podolska 1.** Ecke Pomorska.

Fr. Hege

Kunstmöbelfabrik 10500

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Photographische Kunstanstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole

liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494

Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.



Achtung Schützen!

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am **Montag, den 19. Novbr. 1923,** um 8 Uhr abends im **Schützenhause** statt.

Tagesordnung:

Bericht des Schatzmeisters u. des Sekretärs.
Bericht der Rechnungsabteilung aus dem Jahr 1922.
Das Budget für 1924.
Wahl des Vorstandes und der Abteilungen.
Aenderung der Statuten.
Allgemeines.
Freie Anträge.

Bei den Beratungen ist die Anwesenheit eines jeden Mitgliedes erwünscht. 10924

Der Vorstand.

Die Vorträge

des Pater Dr. Hermann Muckermann S. J.

finden **Dienstag, den 13., Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15.** statt.

Die Gemeindemitglieder werden gebeten, die Vorträge zu besuchen. 10917

Präbendar **Schirmer,**
Präbendar **Kliche.**

Eintrittskarten: Danzigerstraße 22, III, und an der Abendkasse.

• KINO KRISTAL •

Nur Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag!

Der erste Film der Produktion 1923-24 unter der bildschönen :: und beliebten Artistin ::

Lucy Doraine

in dem erotischen Drama zweier Ehen unter dem Titel;

Die fünfte Straße

(Fifth Avenue).

Dieser Film erzielte überall einen Riesenerfolg. 10920

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 10654

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevisor, Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 10545 Tel. 1259.

Schneiderin empf. sich auß. d. Hause evtl. auf d. Lande. 12536 Pomorska (Rinkauerstraße) 60, Hof, 1 Tr., r.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 1263 **Szymkowiak,** Reja 7.

Friseuse sucht n. einige **Morgenkund.** Off. u. M. 12618 a. d. Gesch. d. Z.

Versteigerung.

Am Mittw., 14. 11. 23, vormittags 10 Uhr, werde ich 10908 **ul. Pod blankami 1** Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Nähmaschinen, Kinderwagen, Grammoph., kompl. engl. Sattel, Ladeneinrichtung, Waschmaschine, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Std. vorher.

Max Cichon, Auktionator und Taxator, **Kontor:** Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Bitte den Herrn, dem ich mein Fahrrad am Montag, den 12. d. M. auf d. Nowy Rynek zur Beaufsichtigung gab, während ich zum Gericht ging, mir dasselbe wieder zurückgeben zu wollen. 12624 **Klinger,** Bydgoszcz-Brdyujście.

Hellgelber

Wolfshund

entlaufen, 10898 auf d. N. „Moj" hörend, sehr dichtes Fell und hochsteh. Ohren, gegen h. Belohng. abzug. bei **Hartmann i Abel,** ul. Kordeckiego 4.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 15. Nov. abends 7½ Uhr:

Zum letzten Male!

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Trauerspiel von W. Shakespeare.

Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11–1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12 Uhr, umgetauscht werden.

10913 **Die Leitung.**

Pommerellen.

13. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Zur Geschäftslage.** Infolge der ständigen Warenverteuerung und des dadurch bedingten Rückganges des Verbrauchs leidet der Handel erheblich, zumal da die Ladenmieten, besonders in solchen Häusern, die ihren Besitzer gewechselt haben, sprunghaft in die Höhe gehen. So sind manche Geschäftsleute gezwungen, den Betrieb einzustellen, oder man versucht durch Aufnahme anderer Artikel den Umsatz zu heben. Neuerdings stellte ein altes Fleischwarengeschäft in der Oberthornerstraße den Betrieb ein. Die Niederlage einer Posener Metallwarenfabrik ist in dem Laden untergebracht. — In manchen hiesigen Großbetrieben werden die Aufträge geringer. Um nicht Arbeiter zu entlassen, wird man gezwungen sein, die Arbeitszeit zu verringern. Zu der Absatzstockung trägt neben der allgemeinen Geldknappheit auch die außergewöhnliche Preissteigerung bei. *

□ **Der letzte Wochenmarkt** war mit Butter reichlich beschickt. Trotzdem forderte man 380 000 bis 400 000 Mark, gab sie aber auch schon mit 350 000 Mark ab. Eier waren sehr knapp und erzielten 400 000 Mark. Andere Erzeugnisse hatten folgende Preise: **Kartoffeln** 380 000 bis 400 000 Mark, Glumse 40 000 bis 45 000 Mark, Mohrrüben 5000 Mark, Tomaten 35 000 Mark, rote Rüben 4000 Mark, Weißkohl 8000 Mark, Rotkohl 5000 Mark, Äpfel je nach Qualität 20 000 bis 60 000 Mark, Birnen 40 000 bis 60 000 Mark, Zwiebeln 25 000 Mark, Rosenkohl 20 000 Mark, Erbsen 40 000 Mark, Sauerkohl 12 000 Mark, Gänse 150 000 bis 190 000 Mark (Pfund), Enten 170 000 Mark, Tauben 80 000 bis 160 000 Mark pro Paar, Hühner 270 000 Mark, Fische 50 000 bis 80 000 Mark. Die Fleischpreise sind auch wieder in die Höhe gegangen. *

✗ **Der katholische Gesellenverein in Graudenz** feierte am Sonntag im „Goldenen Löwen" sein 25jähriges Stiftungsfest. Der Verein bildet mit 300—400 gleichen Vereinen an anderen Orten, vorwiegend in Deutschland, teilweise auch im Auslande — das große Werk Adolf Kolpings, des ehemaligen Schuhmachergesellen und späteren Geistlichen, der eine großzügige Organisation schuf, um der Not unter den wandernden Handwerksburschen zu steuern, die er während seiner eigenen Wanderjahre kennen gelernt hatte. Eine große Zahl von Gesellenhäusern — z. B. auch in Danzig das St. Josephshaus — bieten den Gesellen Obdach und Mittelpunkte für ein christliches Leben. Der Verein hatte hier vor dem Kriege etwa 200 Mitglieder — heute sind ihm noch etwa 120 verblieben. Durch Krieg und Abwanderung sind manche Verluste entstanden, teilweise aber auch dadurch, daß von gewisser Seite politische Gegensätze in diese rein charitative Einrichtung hineingetragen wurden. Dieses Vorgehen hat u. a. bewirkt, daß der Verein, der satzungsgemäß einen Pfarrer zum Vorsitzenden haben muß, sich einen auswärtigen Herrn, den Präbendar Schirmer von der Jesuitenkirche in Bromberg zum Vorsitzenden wählen mußte. Während dieser Herr, der gleichzeitig Vizepräses des Gesamtvereins ist, und Studienrat Rataj, Zentralpräses des Vereins, und gleichzeitig Herausgeber der Vereinszeitschrift „Katholische Tat" aus Kattowitz, zu dem Fest hierherkamen, hatte trotz persönlicher Einladungen sich nicht einer der hiesigen Geistlichen eingefunden. — Auch in finanzieller Hinsicht hat der Verein durch diese politische Umwandlung manchen Verlust gehabt, insofern, als ihm die Gegenpartei mit Ausnahme der (deutschen) Bibliothek fast das gesamte Vereinsinventar abnahm: Fahne, Schränke, Luftbüchsen, die Büste des Stiftungsvaters Kolping u. a. m. Die Spannung ist so groß, daß dem Verein nicht einmal seine Bitte, ihm wenigstens die Kolpingbüste für das Fest leihweise zu überlassen, erfüllt wurde. — Das Fest selbst nahm einen harmonischen Verlauf. Festreden der Herren Rataj und Schirmer, ein lebendes Bild, in dem ein von dem Mitgliede Malermeister Herder gestiftetes Ölbild Kolpings die Rolle der unerreichbaren Büste vertrat, Theater und Tanz bildeten den anregenden und abwechselungsreichen Inhalt des Abends, an dem auch den drei seit der Gründung des Vereins ihm noch angehörenden Mitgliedern: Schuhmachermeister Grönke, Karl Gernski und Graf besondere Diplome ausgehändigt wurden. *

* **Die Deutsche Bühne** will ihre Aufgaben, die in der Hauptsache in der Pflege der Kunst und Geselligkeit bestehen, erweitern und sich noch mehr als bisher in den Dienst der Wohltätigkeit stellen. Außer der Wohltätigkeitsabgabe, die in dem Preise jeder Eintrittskarte enthalten ist, und die wieder vor Weihnachten an die Armen und Waisenhäuser ohne Unterschied der Religion und Nationalität verteilt werden wird, werden besondere Wohltätigkeits-Aufführungen zugunsten der Suppenküche, des Bormannstiftes und des Petersonstiftes stattfinden. Bei diesen Aufführungen wird auch die Gemeindehausverwaltung in entgegenkommendster Weise nur die Unkosten für Beleuchtung und Heizung anrechnen. Es ist wohl zu erwarten, daß sich an diesen Wohltätigkeits-Aufführungen alle Kreise durch regen Besuch beteiligen, denn gerade während der Wintermonate sind die genannten Anstalten auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen. Die erste Wohltätigkeitsaufführung findet am Mittwoch, 21. November, zugunsten des Bormannstiftes statt; ungefähr 14 Tage später wird dann eine Aufführung zugunsten der Suppenküche veranstaltet und wieder einige Wochen später zugunsten des Petersonstiftes. *

✗ **Ein bedeutendes Verkehrshindernis** soll demnächst verschwinden. Zur Verbreiterung der engen Verbindungsgasse zwischen Markt und Pohlmannstraße kaufte die Stadt bereits vor etwa 10 Jahren das Grundstück Schuhmacherstraße 24 an. Nachdem im vorigen Winter das Hintergebäude bereits abgebrochen worden war, fordert nunmehr der Magistrat zur Abgabe von Angeboten auf das Vordergrundstück auf. Mit einem zweiten Ausschreiben bietet der Magistrat sein Sägewerk in der Amtsstraße (früher Fischer) zum Verkauf an. Das Unternehmen war in den letzten Jahren pachtweise von Hand zu Hand gegangen, ohne daß einer der Pächter bei dem Geschäft seine Rechnung gefunden hätte. — Welches Schicksal im Zusammenhange mit diesem Verkaufe der dem Betriebe angeschlossenen städtischen Badeanstalt beschieden sein wird, steht noch dahin. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand betrug Sonntag früh 1,00 Meter und Montag früh 0,99 Meter über Null. — Dampfer „Czartoryski", der Sonnabend leer stromauf gefahren war, kehrte aus Wloclawek mit 3 Kähnen zurück. Die Kähne sind für Danzig bestimmt und werden vom Dampfer „Czartoryski" bis nach Graudenz geschleppt. Aus Bromberg kommend passierte stromauffahrend Dampfer „Orlik", der Traften aus dem Oberlauf abholen soll. Mit einer Trafte im Schlepp fuhr Dampfer „Wyspański" an der Stadt vorbei. Ohne Dampferhilfe trafen zwei Traften ein, die vor der Stadt festgemacht haben. **

‡ **Aus einem Fenster des 2. Stockwerkes auf die Straße gesprungen** ist Sonnabend vormittag das Dienstmädchen Ludwika Szalkowska in der ul. Szeroka (Breitestraße) 26. Die sofort alarmierte Rettungswache der Feuerwehr schaffte die Unglückliche nach dem Städtischen Krankenhause. Die Verletzungen der Sz. sind nicht tödlicher Natur, aber doch schwer. Ärztlicherseits wurde bei ihr auch noch eine leichte Pilzvergiftung festgestellt. **

‡ **Kindesaussetzung.** Im Hause Nr. 54 der ul. Podmurna (Mauerstraße) wurde dieser Tage ein etwa fünf Wochen alter Säugling gefunden, der hier von seiner Mutter ausgesetzt worden war. Das arme Würmchen wurde zunächst ins Städtische Krankenhaus geschafft. **

‡ **Überfall.** Am vergangenen Montag, etwa gegen 7 Uhr abends, wurde in der ul. Grunwaldzka (Janitzenstraße) ein 15jähriges Mädchen von einem Kerl überfallen, der es zu vergewaltigen versuchte. Zum Glück kam zufällig ein Passant näher, wodurch der Täter verscheucht wurde. Er war aber erkannt worden, so daß seine Festnahme veranlaßt werden konnte. **

‡ **Verhafteter Pferdedieb.** Der Thorner Polizei gelang die Festnahme eines Pferdediebes in der Person eines Stefan M. aus Kajetanowo, Kreis Nieszawa (Kongreßpolen). **

* **Konitz** (Chojnice), 12. November. Die hiesigen Bäcker üben seit einigen Tagen eine Art passive Resistenz, indem die Mehrzahl ihre Tätigkeit einstellte, so daß bei acht Bäckern kein Brot zu haben war. Die Begründungen, die sie vorbringen, sind verschieden. Wir gehen aber wohl, so schreibt das „Kon. Tageblatt", in der Annahme nicht fehl, daß die Verhaftung von zwei angesehenen Mitgliedern der Bäckerinnung zu dieser passiven Resistenz beigetragen hat; auch andere Momente, wie z. B. die Drohung mit Mehlbeschlagnahme, dürften hier eingewirkt haben. Zur Beruhigung der Herren Bäckermeister können wir mitteilen, daß die beiden verhafteten Bäckermeister in Freiheit kommen, wenn sie sich nicht schon auf freiem Fuß befinden. Der Magistrat wird nötigenfalls Maßnahmen treffen, daß die Brotversorgung für unsere Bevölkerung keine Unterbrechung erleidet. Es wird zunächst geplant, in der Besserungsanstalt Brotbacken zu lassen.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Geehrten Reflektanten zur Kenntnis, daß wir auch dieses Jahr

Kartoffeln in Lohn trocknen.

Nähere Bedingungen zu erfragen beim Vorstand der 12610

Brennereigenossenschaft Pruszcz
powiat Swiecie.





Schöppers Original transportable

Kachel-Oefen

Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. — Versand überall hin, auch per Bahn.

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften

repariert und gestimmt. 9592

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Telf. 883.

Rasiermesser
Scheren
Haarschneidemaschinen
Aerztliche Instrumente
werden gut geschliffen. 10521

Kurt Teske, Posenerplatz 3.
Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.
Solinger Stahlwaren.

Vernickeln

Vermessingnen, Versilbern, Oxydieren sowie sämtl. anderen Galvanisierarbeiten übernimmt

Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli, Bydgoszcz
Sienkiewicza 44. 12148 Tel. 165.



Puppenklinik
Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 10502
Puppen, Puppenköpfe
Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin
ul. Gdańska 40.

Oberschles.

Steinkohlen

(Eugenie und Laurahütte)

Würfel I und **Nuss Ia** 10854

rollend auf Bydgoszcz, empfiehlt

Carl Feyerabend
Pomorska 38. Tel. 65.

Kohlen Brennholz

billigst 10852

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 139.

Geldmarkt

Kaufe
erste Nr. Hypothekenschuld bis zu 70 000 Friedensmark. Offert. unter J. 12530 an die Geschäftsst. d. Bl.



Heirat

Brennereiverw.
Leiter einer der größ. Brennerei Pommerell. mit sehr gutem Einkommen u. 100 000 000 Mark Vermög., wscht. Dame v. 18—25 Jahren kennen zu lernen. Zuschr. nur mit Bild unter W. 12587 a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Suche Stellung als

Inspektor.

von sof. od. spät. Gute Zeugn. vorhand. 10879
Paul Wontarra,
Nowo bei Działdowo.

Junge Dame

katholisch, Ende Zwanziger, Landwirtstochter, durchaus praktisch und wirtschaftlich erzogen, musikalisch, Aussteuer nebst Vermögen vorhanden, sucht mit wirklich edeldenkendem Herrn, dem es viel daran liegt ein glückliches und gemütliches Heim zu gründen, zwecks späterer

Heirat

in Verbindung zu treten. Offerten unter W. 12588 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

10539

Bosch

Bosch-Licht und -Anlasser
„ -Magnet
„ -Öler
„ -Suchscheinwerfer
„ -Horn
„ -Zündkerzen

Danzig **Magneto**
Stadtgraben 5 G. m. b. H. Fernsprecher 6020
Generalvertretung der Firma Robert Bosch A.-G., Stuttgart
Eigene Spezial-Bosch-Werkstätte
Untervertreter für Pommerellen, mögl. mit eigener Reparaturwerkstätte, gesucht

79462

Danziger **Siemens** Gesellschaft
Telefon 571. m. b. H. Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für Güter und Fabriken.

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte.

10884

Getreidekaufmann

perfekter Buchhalter,
12 Jahre im Beruf, gut polnisch sprechend, **sucht vom 1. 1. 1924 Dauerstellung** in Getreidegeschäft oder Mühle.
Angebote unter J. 10873 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Berufslandwirt

35 Jahre alt, evangelisch, polnischer Staatsangehöriger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, mit erstklassigen Zeugnissen und Empfehlungen aus bewährten Wirtschaften in der früheren Provinz Posen, sucht vom 1. Juli 1924, eventuell auch früher Stellung als **Administrator**, oder selbständiger Oberbeamter. Bis jetzt in ungekündig. Stellg. Vermittlung erwünscht. Gefl. Off. unt. Nr. 4183 an Annonc.-Exped. C. B. „Express" Bydgoszcz. 12632

Junger Kaufmann

aus der Eisen-Technik-Branche, mit Buchf. u. Maschinenschr. vertraut, sucht Stellung. Gefl. Angeb. an „PAR", Toruń, Szeroka 46, unter „5007". 10903

Stellmacher 10899

mit eig. Handwerkszg., verh., sucht Stellung auf einem größ. Gut od. selbständig in einem Dorfe. Off. vermittelt Otto Brewing, Buchdruckerei, Nakel (Netze).

Handw., kinderl., sucht **Portierstelle**, v. gleich oder später. Off. unter J. 12615 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche als

Anfängerin

Stellung in e. Kurzwarengeschäft, beider Landesspr. mächt., auch Kenntn. i. Buchf. Off. u. L. 12617 a. d. Gst. d. Ztg.

Bilanzsichere

Buchhalterin

a. d. Getreidebranche, m. mehrj. Praxis, sucht ab 1. 1. 24 anderweit. Stellung. Offert. unter P. 12629 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Bestempfohlener, unverheirateter 10880

Beamter

nicht unter 25 Jahren, unter Leitung des Administrators für 3000 Morgen große Wirtschaft ab 1. Januar 1924 gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an

Majorat Melno,
pow. Grudziądz.

Für mein Kolonialwaren- und Destillat.-Geschäft suche ich von sofort evtl. 1. 12. d. J. **zwei** tüchtige, ehrliche und zuverlässige 10878

Gehilfen.

Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. erb.
J. Scisłowski,
Lidzbark.

Torfunternehmer

gesucht für 1924. 10890
Dom. Poledno,
p. Terespol, Pomorze.

AeltereHerren

für leichtere Büroarb. v. sof. verl. Herr. mit gut. Handschr. u. poln. Spr. bevorzugt. 10893
Fabryka chemiczna „Persil", Sp. z o. odp.,
Bydgoszcz,
ul. Chodkiewicza 36.

Tischler

mit eig. Hobelbank u. Werkzeug auf einfache Möbel f. einige Wochen gesucht. Gefl. Off mit Preis unt. D. 12601 a. die Geschft. d. Ztg.

Zuverl.

Wächter

evtl. auch Invaliden, sofort gesucht. 10891
Kurt Winkler,
Möbelfabrik,
Sw. Trojcy 14 a.

Ein Laufbursche

sowie 10911

2 jugendliche Arbeiter

per sofort gesucht.
Goertz & Baumann,
Piotra Skargi 9.

Ein Laufmädchen

von sofort gesucht 10912
Wischniewski,
Danzigerstraße 153.

Gesucht zu sof. ehrliche, anständige, einfache

Frau od. Mädch.

als Wirtin und Köchin für längere Zeit. 10900
Helene Wampe,
Tuschkowo, Bez. Bydg.

Ehrliches, sauberes

Hausmädchen

im Kochen bewandert, bei gutem Gehalt möglichst von sof. gesucht. Offert. unter T. 12575 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mädchen

für alle Hausarb. und 2 gr. Kinder sofort ges.
12627 Gdańska 135, II.

Mädchen

z. Bedienen d. Hülsen- u. Stopfmaschinen stellt sof. ein 10906
Fabryka papierosów tytoni i gilz „Druh",
Bydg., ul. Pozn. 28.

Ehrl., zuverl. 12625

Hausmädchen

gesucht. H. Schulz, Marcinkowsk. 10, II, I.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

C. Wetzker.
An- u. Verkauf von

Gütern

sowie 10696

Grundstücken

jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

---

2 erstklassige

Erwerbs-Güter

620 u. 350 Morg. meist gut. Boden, f. 6-700 Mk. pro Morgen zu verk. Rückporto! 10894

Carl Tempel,
Schneidemühl,
Posenerstraße Nr. 26.

Wachs. Hofhund

z. vk. Lubelska 12, I. 12532

Laute

gut erhaltenes Instrument, Friedenspreis 35 Mk., sofort preisw. zu verkaufen. Off. m. Preisangebot erbittet Frau Frieda Moses, Lobżenica. 10836

Obstwein-Einrichtung

geeignet auch für Beerenwein u. Champagner, bestehend aus 20 Maschinen u. Apparaten mit Zubehör und Ersatzteilen der Firma Philipp Mayfarth, Frankfurt a. M. mit ca. 40,000 Ltr. Fastage in sehr gutem Zustande sofort preiswert zu verkaufen. 10741

Hugo Schmidt, Lodz, Lipowa Nr. 47.

Speise-kartoffeln

kauft zu den höchsten Tagespreisen und bei sofortiger Kassa 10902

Arndt, Grudziądz,
Strzelecka 7. Telefon 367.

Heu

kauft bei sofortiger Kasse

Landwirtsch. Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por. 10752

Osiek (Netztal) Telefon: Wyrzysk Nr. 23.

Für Heuverkauf Bydgoszcz
Telefon 374, 291, 1256.

---

1 stat. Lokomobile
Garret Smith, 1905, 18/25/30 P. S.,

1 stat. Lokomobile
Badenia, 1902, 18/24/34 P. S.,

1 fahrbare Lokomobile
Ruston-Proctor, 1908, 20/28/33 P. S. und andere mehr aus Vorrat preiswert abzugeben. 10795

Herrmann & Co., Bielefeld.

Briefmarken 12622

Kauf — Verkauf — Tausch.

F. Ziese, Bydgoszcz, Cieszkowskiego 12/13, II.

Gebr. modern., eleg. **Salon** zu kaufen ges. Gen. Off. unt. R. 12630 a. d. Gst. d. Z.

---

1 Spiegel, Trumeau,
1 Plüsch-Sofa, fast neu,
1 Sing.-Nähmasch.
gut erhalten, 12631 vorteilhaft zu verkauf.
Szczecińska 10,
Mitteleing., 2 Tr., r.

Gelegenheit!

Verschiedene gebr. gut erhaltene Möbel, Spiegel, Porzellan, Nähmaschinen und Hausgeräte preisw. verkäufl. Skład rzeczy okazyjnych, Kościelna (Kirchenstr.) 5. 10910

Schlafzimmer

in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 10594

Fabrik
Jackowskiego 33.

Nähmaschine
zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. E. 12608 an die Gschft. d. Ztg.

Zu verkf.: 12621
1 Kaffeeserv. f. 6 Pers., 1 Teeserv. für 2 Pers. (antik, japan.), div. Geschirr, Kragen (38), Mansch., Chemisetts, 1 Reisekorb. Krakowska 16, I. Bes. 3-7.

---

1 Regal
mit Glas-Schiebe-Tür. 4 m lg. gute Verarbeitg.

2 Spiegel-Scheiben
170×110 cm. Zu erfrg. Długa 5.

---

1 Winterpalet. 1 Winter-Anzug, 1 Cutaway und Damenhüte zu verkauf. Sobieskiego 5, p. 12559

Frack u. Gehrock-anzug preiswert zu verkaufen. Sniadeckich 49a, p. l. 12613

Zu verkaufen:
1 eleg. schwarz. Anzug, 1 Winter-Paletot, Herren-Halbschuhe, diverse andere Sachen nachm. 2-4 Uhr 12644
Aleje Mickiew. 1, III, r.

Zähne
mit Platinstifte bis

200000 Mk.

Gold
und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 10467
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

Photoapparate

(Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft Tschernatsch, Gdańska 153. 10592

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, 10846
zu verkaufen.
„[illegible]"
Annoncen-Bureau,
Plac Piastowski
(Elisabethmarkt) 13.

Puppenwagen
und Spielsachen zu kaufen gesucht. 10909
Mercedes, Mostowa 2.

Ein einfacher

Walzenstuhl

700/350, sowie eine 10865

Quetsche

300/300, da überzählig, geg. Meistgebot z. verk.
Deutsche Kornhaus-Genossensch. Janowiec.

---

1 eis. Ofen
bill. zu verk. Zu erfr. Cieszkowskiego 16, II, l.
12538

Oefen u. Chaisel. 12606
zu verkaufen
Sniadeckich 8a, Hof.

---

1 eis. Transp.-Salon-Ofen. A. Kolasinska, Podwale 14. 12603

---

1 kl. eis. Ofen m. Kochpl. zu vk. Racławicka (Wörthstr.) 24, II, lks. 12604

---

1 Eisschrank, 1 Handwäscherolle, 1 Ventilator. Ulańska 25. 12605

---

1 leichter Lasten-Fahrstuhl, eine gewund. Treppe mit eis. Geländer, Stehpulte u. Regale, Gas- und elektrische Kronen, Stehlampen, Haustelephon-Apparate abzugeben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dies. Zeitg. 10856

Dezimalwage

Tragfähigkeit 1000 kg, sucht zu kaufen 10906
F. Lehmann,
ul. Poznańska 23.
Tel. 1670.

Frauenhaar

kauft 10589
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Möbl. Zimmer

Ein solider Offiz. sucht 1 Chevalier-Wohnung mit Beleuchtung. Off. unter E. 12600 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine möbl. 3 Zimmer-

Wohnung

mit Küchenbenutzung von sofort zu mieten gesucht von Danziger Ehepaar. Zahlung laut Vereinbarung. Off. u. F. 12611 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zim. wird ges. v. 15. oder 1. 12. Eigene Bettwäsche. Off. unt. G. 12612 a. d. Gest. d. Z.

Solid. Kaufmann sucht mögl. v. 15. möbl. Zimm. f. dauernd, evtl. m. separ. Eingang. Offert. unter K. 12616 a. d. Gst. d. Z.

---

2 sol. Herren such. v. 1. 12. 1-2 möbl. Zimm. m. Klavierben. Off. u. H. 12614 a. d. Gesch. d. Z.

Ausländerin

sucht 2 elegant möbl. Zimmer m. Küchenb. per sof. od. spät. Off. u. O. 12620 a. d. Gsch. d. Z.

Beamter sucht ein sofort

mbl. Zimmer Off. u. R. 12619 a. d. G. d. Dt. R.

Zimmer, möbl. u. geheizt, f. einige Wochen v. Auslandspolen ges. Prs. n. Vereinb. Off. unt. W. K. 4185 an C. B. „Expreß", Bydg. 12633

Pensionen

Schülerinnen finden gute Pension Zamojskiego (f. Steinstr.) 6 I. links. 12607